

Rentabler, als man denkt

Schweiz ist führend bei
Entwicklungsinvestments.

«Nachhaltiger, als man meint», lautet der Slogan eines Schweizer Grossverteilers. Gleiches gilt für private Investitionen in nachhaltige, sprich umwelt- und sozialverträgliche Wachstumsprojekte in Entwicklungs- und Schwellenländern. Die Schweiz hat am globalen Markt für Entwicklungsprojekte, wovon Mikrofinanz die bekannteste und wichtigste Anlageform darstellt, einen hohen Marktanteil von fast 30%. Die Investitionen wuchsen vergangenes Jahr um 18% auf 9,85 Mrd. \$, und in diesem Stil soll es weitergehen.

Das zeigt eine Studie von Swiss Sustainable Finance (SSF), die erstmals einen Überblick über Bedeutung und Entwicklung des Sektors am Schweizer Finanzplatz liefert. Die Studie zeigt nicht nur das schnelle Wachstum von Entwicklungsinvestments. Sie unterstreicht entgegen vereinzelt noch immer vorherrschender Meinungen, dass Nachhaltigkeitsanlagen nicht mit Renditeverzicht einhergehen müssen.

Das Ziel – investieren für einen guten Zweck – ist das gleiche wie für die staatliche Entwicklungshilfe oder philanthropische und karitative Aktionen. «Sie sind ein wichtiges Instrument, um die ehrgeizigen Ziele der Uno zur nachhaltigen Entwicklung zu finanzieren,» erläutert SSF-CEO Sabine Döbeli vor den Medien. «Der Ertrag ist marktüblich», fügt sie an und verweist auf die der Studie zugrunde liegende Umfrage unter Banken, Pensionskassen, Stiftungen, Fonds und Family Offices. Sie alle nennen für ihre entsprechenden Produkte und Investments eine Zielrendite von durchschnittlich 4,5%.

Rund 3% beträgt die Rendite im Bereich Mikrofinanz, Kredite an Kleinstgruppen, auf den 80% des aus der Schweiz investierten Entwicklungskapitals entfallen. Daneben schreiten auch unter den Entwicklungsinvestments immer mehr Private-Equity-Anlagen voran, Beteiligungen an Klein- und mittelgrossen Unternehmen in der Dritten Welt mit einem Anteil von 11% des Gesamtvolumens. Da reichen die Ertragschancen bis 7%, wie Studienleiter Frédéric Berney vom auf Nachhaltigkeitsinvestment spezialisierten Finanzhaus Blue Orchard erklärt. «Die Ausfallraten sind nicht grösser als bei Private Equity in Industrieländern und kleiner als bei Hochrisikoanleihen, den High Yields», fügt er an. Entwicklungsinvestments haben eine tiefe Korrelation zu anderen Anlagen – auch das ein Grund, weshalb sie, wie Sabine Döbeli anmerkt, «im aktuellen Niedrigzinsumfeld eine attraktive Depotbeimischung bieten.» **HF**

.....
*Lesen Sie den ausführlichen
Bericht auf:*

www.fuw.ch/130416-9

